

Aus Stadt und Kreis

Nürtinger Zeitung 13
Wendlinger Zeitung



Auch alpenländische Trachten erfreuten das Auge beim Umzug des Gau trachtenfestes in Beuren gestern.

Der Dresscode aus einer alten Zeit

Das Beurener Freilichtmuseum war am Wochenende Kulisse für das 75. Gau trachten treffen

Prachtvolle Trachten, Handarbeitskunst und alte Tänze: Im Freilichtmuseum Beuren zeigten die Mitglieder des Südwestdeutschen Gauverbandes der Heimat- und Trachtenvereine am Wochenende lebendiges Brauchtum vor historischer Kulisse.

von NICOLE MOHN

Als Höhepunkt machten sich gestern an die 600 Trachtenträger in einem Festzug quer durch Beuren auf in Richtung Herbstwiesen. Aus dem gesamten Südwessten, aber auch aus Hessen und Thüringen strömten am Wochenende die Trachtenträger ins Freilichtmuseum nach Beuren. Hier hatte

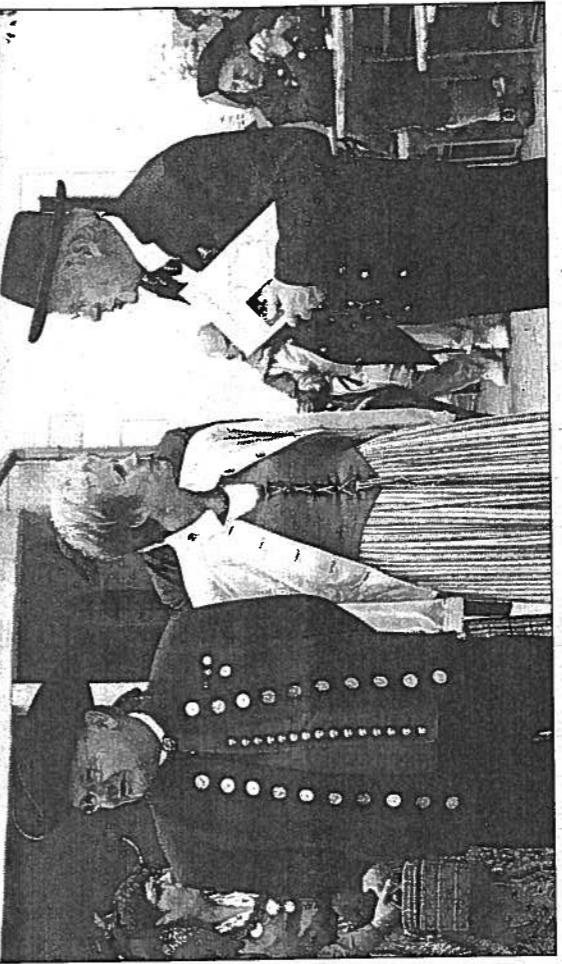
der Südwestdeutsche Gauverband der Heimat- und Trachtenvereine zum 75. Trachten treffen eingeladen. Zum ersten Mal nutzte der Verband, der sich die Pflege und den Erhalt von traditionellen Tänzen, Musik-, Brauchtum- und Tracht als Aufgabe gesetzt hat, eine öffentliche Einrichtung, um sich und seine Arbeit vorzustellen. „Fest- und Bierzeit sind nicht mehr das passende Ambiente, um sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen“, erklärte Gauvorstand Gunter Diabal in seinen Eröffnungsworten zum Trachten treffen am Samstag vor dem Häslacher Rathaus.

Und so lag denn auch die Organisation erstmals nicht bei einem der 40 Ortsvereine aus dem Südwest-Gau, sondern bei dem Arbeitskreisen. Und die hatten für die Besucher des Museums, aber auch für die eingeschlossenen Mitglieder ein interessantes Programm auf die Beine gestellt. Wer Lust hatte und sich von den fröhlichen Weisen der Musikanten anstecken ließ, durfte sich am Samstag unter die Reihen der Tänzer mischen. Walzer, Rheinländer oder Polka: Bei verschiedenen Workshops gab's hier für Interessierte erste Grundlagen. Außerdem bot sich in den Museumshäusern Gelegenheit, verschiedene Stubenmusiken zu lauschen oder den Frauen bei der kunstvollen Handarbeit zuzuschauen.

Die Brauchtumsgruppe des SAV Mägeringen zeigte beispielsweise den langen Weg vom Flachs bis zum feinen Leinentuch. Nicht nur die Fasern der in der Nacht aufblühenden Pflanze, die auf der Alb auf großer Fläche angebaut wurde, verwendete die Menschen. Der Leinsamen war als Hausmittel bei Mensch und Tier unentbehrlich, das gewonnene Öl diente als Firnis oder als Lampenöl.

Gefühl und Kraft gleichermaßen braucht es, um die Fuhrmannsspeishe richtig knallen zu lassen. Wie das geht, zeigten die Mitglieder von den „Filstalern“, dem

Fotos: zog



Museumschef Steffi Cornelius mit Gauvorsitzendem Gunter Diabal und dem Vorsitzenden des Landesverbands der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg, Gottfried Rohrer (rechts) unter dem Dach des Gauverbandes vereint.

Die Trachten in all ihrer Vielfalt konnten die Gäste gestern beim Festzug bewundern: Neben regionalen Trachten von der Alb waren traditionelle Kleider aus dem Badischen und dem Schwarzwald zu sehen. Dabei verrietten Hütschmuck oder Kleiderfarbe früher so manches über Familiengeschichte oder Herkunft. Gundrun Lorenz und Stefan Christl, stellvertretende Gauvortanzer, verrieten den zahlreichen Zuschauern, die sich in der Beurener Ortsmitte an den Trachten freuten, dabei manch unbekannter Details über den Dresscode aus alter Zeit. Im Anschluss sorgten die verschiedenen Gruppen im Museum bei Musik und Tanz für ein farbenfrohes Bild.

■ Mehr Bilder unter www.nz.de

Traditionsreicher Kopfschmuck